

Vortrag von Professor Dr. Gerhard Lutz, Hamburg, einem Schüler Dünningers, "Mentalitätstheorie und historische Realien in der Volkskunde", konnten Akademischer Oberrat Dr. Erich Wimmer und Professor Dr. Dieter Harmening, auch Würzburger Schüler, dem Jubilar die Manuskripte einer Festschrift über "Volkskultur und Heimat" überreichen. Der Titel dieser Festgabe mit 28 Beiträgen nimmt bewußt Bezug auf eine Festgabe zum 65. Geburtstag des Jubilars mit dem Titel "Volkskultur und Geschichte". In beiden Festgaben drückt sich die hohe Wertschätzung der Kollegen und freundschaftliche Verbundenheit der Schüler Josef Dünningers aus. Beide Aufsatzsammlungen wollen, wie Dünningers Arbeiten insgesamt sichtbar machen, daß Volkskultur nicht eine denkmalhafte, geschichtslose Größe ist, die man als etwas Unveränderbares nur zu bewahren hätte, sondern eine kulturelle Erscheinung zwischen Wandel und Beharrung, Geschichte und Dauer, Zeit und Heimat, die teil hat an jener Ordnung von Fortschreiten und Verweilen, in der auch die Volkskultur gründet. Daß Dünningers wissenschaftliche Arbeiten zur Überwindung ahistorischer Auffassungen von Volkskulturen Wesentliches beigetragen haben, daß sie zugleich die aufbewahrenden Momente des Heimatlichen in der Geschichte hervorheben, das sollte in diesen Festgaben sichtbar werden.

Die Festschrift zum 80. Geburtstag von Josef Dünninger umfaßt wissenschaftliche Beiträge zur Erforschung von Haus und Hof, Bildstöcken und ländlichem Handwerk, Mundart, Volkslied und Legende, Heiligenverehrung und Wallfahrtswesen sowie Untersuchungen zur Wirtschaftsgeschichte der Volkskunde und ihrer Begrifflichkeit insbesondere zu "Heimat" und "Mentalität". Die Festschrift befindet sich als Band 3 der "Quellen und Forschungen zur Europäischen Ethnologie" im Druck und erscheint noch vor Ablauf des Jahres.

Prof. Dr. Dieter Harmening, Ludwigstraße 9, 8702 Thüngenheim

Der Schriftleiter vertrat den Frankenbund bei der Akademischen Geburtstagsfeier.

Hohe Auszeichnung für den 2. Bundesvorsitzenden

Der Herr Bundespräsident hat dem in Bayreuth neu gewählten 2. Bundesvorsitzenden Edgar Sitzmann, Präsidenten des Bezirkstages von Oberfranken, für seine Verdienste als langjähriger Bürgermeister der Gemeinde Untersteinach und 1. Bürgermeister des Marktes Burgwindheim das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Bfr. Sitzmann wirkt auch als Mitglied des Kreistages Bamberg, des Hauptausschusses des Verbandes der Bezirke, als Stellvertretendes Mitglied des Landesbeirates für Erwachsenenbildung und Mitglied des Landesschulbeirats des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus sowie als Mitglied des Kuratoriums der Bayerischen Beamtenfachhochschule. Er hat sich zudem sehr engagiert im Bereich des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnen-Vereins und bei Gründung und Führung des Zuges Untersteinach und der Kolonne "Steigerwald" des Bayerischen Roten Kreuzes. Der Bayerische Staatsminister des Innern, Bfr. Dr. Karl Hillermeier, hat den Orden überreicht.

ft 27. 6. 85

Professor Dr. Erwin Herrmann ein Fünfziger

Den Vorsitzenden der jüngsten Frankenbundgruppe, der Gruppe Bayreuth, haben wir schon im Mai-Heft vorgestellt. Nun gilt es, Professor Herrmann zur Vollendung des 50. Lebensjahres am 17. Juni zu gratulieren, Glück und alles Gute zu wünschen, Gesundheit vor allem – hoffentlich konnte er inzwischen das Krankenhaus verlassen! Der Schriftleiter verbindet mit dem Glückwunsch den Dank für die gute Zusammenarbeit bei der Gestaltung des genannten Heftes. Bundesfreund Herrmann ist auch Vorsitzender des Historischen Vereins für Oberfranken und damit eines der großen regionalen fränkischen Geschichtsvereine. Der Historische Verein für Oberfranken hat in den weit über hundert Jahren seines Bestehens das kulturelle Leben des ober-

fränkischen Regierungsbezirk mitgestaltet, auch durch Herausgabe des Jahrbuches "Archiv für Geschichte von Oberfranken", dessen Schriftleiter Professor Herrmann ist. Der Inhalt des neuesten Bandes, 64. Jahrgang 1984, haben wir im Heft 5 genannt (Seite 150). Bundesleitung und Schriftleitung wünschen Bfr. Herrmann weiterhin viel Erfolg bei der historischen Forschungsarbeit im Dienste der fränkischen Heimat.

-t

Berichtigung zu Seite 108 in Heft 5/1985: Prof. Dr. Erwin Herrmann wurde 1983 bei der Gründung der Frankenbundgruppe Bayreuth zum 1. Vorsitzenden gewählt.

* * *

Der Herr Bundespräsident hat den Oberbürgermeister der Stadt Forchheim, Karl-Heinz Ritter und Edlen von Traitteur, mit dem Verdienstkreuz I. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Bfr. Ritter und Edler von Traitteur hat maßgeblich zur Entwicklung der Stadt Forchheim beigetragen, so mit Sanierung und Modernisierung des Städtischen Krankenhauses, mit Ausweisung umfangreicher Industrie- und Wohngebiete, dem Neubau der St.-Anna-Volksschule und Errichtung eines Gebäudes für die gesamte Stadtverwaltung. Er arbeitet zudem mit im Bayerischen und Deutschen Städtetag und in dessen Ausschüssen, im Weltbund der Partnerstädte, in der Kommunalpolitischen Vereinigung der CDU/CSU auf Landes- und Bundesebene; er ist Mitglied des Kreistages Forchheim, Vorsitzender des Malteser-Hilfsdienstes in der Erzdiözese Bamberg und Präsident der Philatelistischen Akademie Bayern und des Rotary-Clubs Forchheim. Ein Bundesfreund überreichte den Orden, der Bayerische Staatsminister des Innern, Dr. Karl Hillermeier.

ft 27. 6. 85

* * *

Der langjährige Bamberger Bfr. ehemaliger Goldschmiedemeister Rudolf Brugger beging am 29. Juli 1985 seinen 80. Geburts-



tag. Er zählt zu einer Gruppe Bamberger Bürger, die sich mit ihrem großen heimatkundlichen Wissen kulturell engagieren. So hat er sich anlässlich der Wiederherstellung der kriegsbeschädigten Oberen Brücke für die Erhaltung des Rottmeisterhäuschens am Brückenrathaus eingesetzt wie auch für den Fortbestand des ehemaligen Lebergäßchens als Durchgang vom Grünen Markt zur Austraße. Zu seinen Aktivitäten gehört die zeichnerische Wiedergabe und Zusammenstellung der Wappen aller Bamberger Fürstbischöfe, Erzbischöfe und Weibischöfe, der Stifter und Äbte bzw. Äbtissinnen der Klöster Langheim, Schlüssellau, Münsterschwarzach, Ebrach, Banz und der Bamberger Klöster. Ebenso skizzierte er Bamberger Bürgerwappen (bisher 850) und fränkische Adelswappen. Ein weiteres Interessengebiet ist die Genealogie Bamberger Familien. Aufsehen erregte er schließlich in der DDR, als er beim Besuch des Schloßmuseums in Gotha ein "Unbekanntes Männerbildnis" von Lucas Cranach als den im Jahre 1500 in Bamberg geborenen Humanisten Joachim Camerarius identifizierte.

M. P.